

SoSe 2020

**Integrative und problemorientierte Fragestellungen der Geographie und Ökonomie:
Migration zwischen globalen und lokalen Dimensionen**

HS-Prof. Dr. Tilo Felgenhauer

Sitzung 2

Haindorfer, R. (2013): Ost-West-Pendeln und soziale Integration in den Herkunftsgesellschaften. SWS-Rundschau, 53 (2), S. 110-130.

Pütz, R. (2003): Berliner Unternehmer türkischer Herkunft: Ethnic Business? Die Erde, 134 (3), S. 257-275.

Vives, L. (2017): Unwanted sea migrants across the EU border: The Canary Islands, Political Geography, 81, S. 181-192.

Sitzung 3

de Guttry, C./Döring, M./Ratter, B. (2016): Challenging the current climate change – migration nexus: exploring migrants' perceptions of climate change in the hosting country. DIE ERDE 147 (2), S. 109-118.

Hillmann, F./Zieglmayer, U. (2016): Environmental change and migration in coastal regions: examples from Ghana and Indonesia. – DIE ERDE 147 (2): 119-138.

Weber, E. (2016): Only a pawn in their games? environmental (?) migration in Kiribati – past, present and future. – DIE ERDE 147 (2): 153-164.

Integrative und problemorientierte Fragestellungen der Geographie und Ökonomie: Migration zwischen globalen und lokalen Dimensionen

Geographische Perspektiven auf Migration

Auftrag zur Erstellung eines Handouts

Text (Kurzverweis): Article: „Berliner Unternehmer türkischer Herkunft:

"Ethnic" Business?“ von Pütz, Robert (2003) in: Themenheft 'Berlin's Changing Geography' - Heft 3 | Die Erde - 134 | Periodical

Namen: Alexander Mosbauer (5+6), Pauline Sandner (3+4) & Atdhe Sherifi (1+2)

1. Fassen Sie die Themenstellung der Studie, den regionalen Rahmen, beforschte Gruppen etc.... knapp zusammen!

Themen des Beitrags:

- „Ethnic Business“
 - „Embeddedness“ und „soziales Kapital“
 - Bei „Embeddedness“ geht es laut Granovetter (1985, 1992) um die Wechselwirkung von ökonomischem und sozialem Handeln.
 - Beim „sozialen Kapital“ geht es – wirtschaftssoziologisch betrachtet – um ethnische Ressourcen, über die eine Gruppe gleicher Abstammung verfügen.
- Arbeitsmarkt und Ausländerrecht

Regionaler Rahmen:

- Berlin

Beforschte Gruppen:

- Branchengruppen
- finanzielle Gruppen (Arbeitgeber und -nehmer)
- Familien

2. Was sind zentrale Forschungsfragen der präsentierten empirischen Studie?

Eine Frage lautet „Wie kann aus einem makroanalytischen Blickwinkel das dynamische Gründungsgeschehen und die spezifische Betriebsstruktur erklärt werden?“.

„Wie wird das unternehmerische Handeln von Migranten oder deren Nachkommen, die Selbstständigkeit mit den Rahmenbedingungen der Aufnahmegesellschaft bzw. die mit einer spezifischen Kultur der Unternehmer argumentieren, erklärt?“

3. Welche Methoden verwenden die Forschenden?

Der Forschende Robert Pütz verwendet in seiner Studie Daten vom „Statistischen Landesamt Berlin“, vom „Zentrum für Türkeistudien“ und vom „Statistischen Bundesamt“. Aber auch Werte nach eigenen Erhebungen

und Hochrechnungen des Autors werden angeführt. Aus diesen Daten erstellte er Diagramme zur Veranschaulichung bestimmter Werte.

Der Forschende verwendete sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsmethoden. Für die Erhebungen verwendete Pütz quantitative Forschungsmethoden. Die Befragung von Betroffenen (Berliner Unternehmer türkischer Herkunft) führte er mit einer qualitativen Methode, einer standardisierten Befragung, durch. Äußerungen der Befragten fließen auch als direkte Zitate immer wieder in die Studie ein.

4. Welche zentralen Ergebnisse erbrachte die Studie?

- Die Höhe der Arbeitslosigkeit korreliert signifikant mit der Selbstständigkeitsquote, d.h. die Erwerbslosigkeit war für viele Menschen türkischer Herkunft ein Grund sich selbständig zu machen.
- Die Betriebsgründer türkischer Herkunft wählen Sektoren, die durch einen geringen Kapitaleaufwand gekennzeichnet sind und kaum fachliche oder schulische Qualifikationen erfordern.
- Mehr als ein Drittel der Eigentümer türkischer Herkunft hat sich schon mit anderen selbstständigen Unternehmungen versucht, ist darin aber gescheitert.
- Die meisten Unternehmer türkischer Herkunft betreiben Kleinbetriebe. Jeder siebte Betrieb ist ein Einpersonunternehmen und ein Großteil der Mitarbeiter sind Familienangehörige oder Personen gleicher Herkunft.
- Bessere Bildungsabschlüsse erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die Selbstständigkeit zum Erfolg führt. Außerdem erweitert höhere Bildung die Handlungsspielräume bei der Wahl der Unternehmensbranche.
- Für viele Unternehmer ist Selbstständigkeit gleichbedeutend mit einem permanenten Kampf um die wirtschaftliche Existenz.
- Die kombinierte Wirkung von aufenthaltsrechtlicher Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt und Ausschluss aus staatlichen Unterstützungssystemen führt dazu, dass sich für viele eine illegale Beschäftigung als einzige Handlungsoption darstellt (als Schwarzarbeiter oder als Selbstständiger in einem Betrieb, der auf jemand anderen gemeldet ist).
- „National etikettierte Kultur“ als Konstrukt im Wechselspiel zwischen Fremd- und Selbstzuschreibung hat erhebliche Handlungsrelevanz in der unternehmerischen Praxis. Die Zugehörigkeit zu einer imaginären „Gemeinschaft der Türken“ avanciert von gegenseitiger Hilfe und Vertrauen profitieren zu können. Der „türkische Unternehmer“ baut auf Werte wie Ehre, Vertrauen und Solidarität auf. Dieser Aspekt zeigt den prozesshaften Wandel, da der Aufbau auf Werten seitens jüngerer Unternehmer als für die erste Generation geltend konnotiert wird.
- Persönliche Beziehungen für die Akquisition von Startkapital sind wichtiger als formelle Verträge mit Kreditinstitutionen. Bei der Finanzierung der Betriebsgründung ist die Familie der wichtigste Ansprechpartner. Bei der Informationsbeschaffung zur Unternehmensgründung dient meist der Freundeskreis, anstelle von professionellen Unternehmensberatern, als Ratgeber. Das „soziale Kapital“ beruht auf also auf Zugehörigkeit.
- Dominante Ethnisierungsdiskurse werden vor allem im Rahmen von Machtasymmetrien relevant.

- Viele Unternehmer türkischer Herkunft mussten jedoch die zuerst noch positiv wahrgenommenen Netzwerk-Ressourcen, rückblickend als ausbeuterisch und in den Handlungsfreiheiten einengend realisieren.
- „National etikettierte Grenzen“ sind nichts naturhaft Gegebenes, sondern Konstrukte, die diskursiv vermittelt sind und durch die Handlungspraxis (re)produziert werden.

5. Wie beurteilen Sie das Forschungsdesign? Welche Probleme/Lücken sind eventuell erkennbar?

Ich weiß leider nicht genau welches Forschungsdesign gemeint wurde, weil in dem Text von Pütz kann ich keine genaue Forschung erkennen. Er würfelt einfach verschiedene Fragestellungen zusammen und untersucht diese welche Einflüsse drauf wirken und wie sich diese auf die Personen selbst, familiäres Umfeld und die wirtschaftlichen Folgen auswirken. Die Probleme, die ich erkennen kann, sind die, dass die Studie nicht mehr aktuell ist und schon viele von den Fragen vom Gesetz aufgebrochen wurden. Die Fragestellung mit dem Kredit auf eine ethnische Zugehörigkeit zu schieben finde ich ebenfalls nicht klug, denn Banken vergeben nur Kredite an Leute, die etwas einzusetzen haben. Kredite an Inländer ohne Sicherheiten werden ebenso nicht vergeben.

6. Welche Folgefragen ergeben sich aus den dargestellten Ergebnissen?

Warum wird auch heute noch sehr oft auf familiäre Unterstützung gesetzt, obwohl in dem Artikel sehr gut aufgezeigt wird, dass dies meist kein Segen, sondern eher ein zusätzlicher Druck ist. Des Weiteren muss sich auch die Frage gestellt werden, warum die Arbeitsmarktsituation und das Standing der Migranten so schlecht ist, dass ihnen nur noch die Selbstständigkeit als Lösung bleibt, damit sie überleben können. Wie kann ich als Migrant ein selbstständiges Unternehmen aufziehen, dass erfolgreich? Welche Branche bietet sich an und wie mache ich das mit den Angestellten und vieles mehr.

Integrative und problemorientierte Fragestellungen der Geographie und Ökonomie: Migration zwischen globalen und lokalen Dimensionen

Geographische Perspektiven auf Migration

Auftrag zur Erstellung eines Handouts

Text (Kurzverweis): Luna Vives „Unwanted sea migrants across the EU border: The Canary Islands“

Namen: Fabienne Gradl, Barbara Schneckenreither, Nina Schwarzgruber

1. Fassen Sie die Themenstellung der Studie, den regionalen Rahmen, beforschte Gruppen etc.... knapp zusammen!

In dem Text von Luna Vives wird Bezug auf ein Jahr ethnografischer Arbeit von ihr genommen, die zwischen 2009 und 2010 in Senegal, Marokko und Spanien durchgeführt wurde. Vives erwähnt, dass in den frühen 2000er Jahren die Kanarischen Inseln zum Haupttor für unerwünschte Migranten aus Senegal wurden.

Einerseits wird in der Studie die Beziehung zwischen staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Grenzen erforscht, andererseits die Bemühungen von Schmugglern und Migranten diese Maßnahmen zu umgehen. Luna Vives beschreibt, dass die Einwanderungspolitik eine Reaktion auf die Handlungen unerwünschter Migranten ist.

2. Was sind zentrale Forschungsfragen der präsentierten empirischen Studie?

Luna Vives macht sich Gedanken über die Legitimität der EU-Anti-Einwanderungsbemühungen. Sie spricht im Text an, dass 2005 die Europäische Union einen neuen Rahmen für die Migrationskontrolle (den globalen Ansatz für Migration und Mobilität) beschlossen hat, Frontex wurde operativ. Spanien und Senegal vertieften ihre Zusammenarbeit, um unerwünschte Seemigration nach Europa zu stoppen. Dies zwang unerwünschte Migranten dazu, kreative Wege zu finden, um in das Gebiet der EU einzureisen.

3. Welche Methoden verwenden die Forschenden?

Die Forschung basiert hauptsächlich auf Daten, die während eines Jahres ethnografischer Arbeiten an mehreren Standorten gesammelt wurden. Die Arbeiten wurden zwischen 2009 und 2010 in Senegal (Herkunft), Marokko (Transit) und Spanien (Ziel) durchgeführt. Als Methode wurde die Multi-sited Ethnographie verwendet, welche den Forschenden ermöglicht die Beziehung zwischen unterschiedlichen Räumen (Ursprung-Transit-Ziel) und politischen Kontexten zu untersuchen. In diesem Fall wird auch die Perspektive der Migranten und den politischen Entscheidungsträgern kombiniert. Eine weitere Möglichkeit dieser Methode ist die Dokumentation der Funktionsweise des neuen Grenzregimes und wie dieses von Migranten erlebt wird.

Vier Hauptgruppen von Befragten (Rekrutierung durch Schneeballmethode)

- Senegalesische Seemigranten
- Ehemalige Schmuggler
- Vertreter staatlicher Stellen (Gendarmerie)
- Vertreter von Organisationen (z.B.: die Dienstleistungen für Seemigranten erbringen)

4. Welche zentralen Ergebnisse erbrachte die Studie?

Die Migration von Senegalesen nach Spanien hat sich im Laufe der Jahre gravierend verändert. Von einer relativ schnellen und sicheren Seemigration durch Fischer, die bis 2005 auch legal war, hin zur Migration über den gefährlichen und längeren Landweg. Die illegale Einwanderung von Migranten und deren Handlungen führten dazu, dass Spanien und der Senegal mit einer Einwanderungspolitik darauf reagierten. Mit der Einführung eines neuen Gesetzes in Spanien im Jahre 2005, das das Schmuggeln von Migranten strafbar machte, konnten die Zahlen der Migranten verringert werden. Zusätzlich wurde die Agentur Frontex gegründet, die die Außengrenzen der Europäischen Union schützen soll. Eine weitere Maßnahme waren vorübergehende Migrationsprogramme für die Migranten, die in ihr Heimatland zurückkehren mussten. Die

Integrative und problemorientierte Fragestellungen der Geographie und Ökonomie: Migration zwischen globalen und lokalen Dimensionen

Migranten reagierten auf diese politischen Veränderungen jedoch damit, dass sie andere Wege und Risse im System fanden, um weiterhin illegal nach Spanien zu migrieren. Ein zusätzliches Ergebnis, welches die Studie erbrachte war, dass das Aufkommen der Anti-Einwanderungsgrenze um die Kanarischen Inseln die Räumlichkeiten der Grenze grundlegend verändert hat und die Grenze somit in Richtung senegalesisches Territorium erweitert wurde. Diese Erweiterung der Grenze führte des Weiteren dazu, dass der Fokus von den Grenzen weg auf die Routen der Migranten gelegt wurde.

5. Wie beurteilen Sie das Forschungsdesign? Welche Probleme/Lücken sind eventuell erkennbar?

Das Forschungsdesign weist meiner Meinung nach keine Probleme oder Lücken auf, die Arbeit ist gut gegliedert.

Nach dem Abstract folgt die Einleitung, in welcher auf das Forschungsthema eingegangen wird. Der Hauptteil der Arbeit ist untergliedert in sechs Kapitel. Luna Vives Forschungsstandorte sind einerseits in Spanien und Marokko, als auch im Senegal, um beide Seiten beleuchten zu können, dort führt sie durch Interviews mit damaligen Schmugglern, als auch mit Migranten ebenfalls beide Ansichten an.

Abschließend folgen ihre Schlussfolgerung sowie das Literaturverzeichnis.

6. Welche Folgefragen ergeben sich aus den dargestellten Ergebnissen?

- Hätte die Situation auf den Kanarischen Inseln (also die Vielzahl an Migranten, welche auf ihrem Weg auf offener See ertrunken sind) verhindert werden können, wenn Spanien ihre Landesgrenze nicht zugemacht hätte?
- Zusammenschluss von Senegal und Spanien, um die „unerwünschten“ Migranten zu stoppen → Was wäre, wenn sich diese beiden Staaten nicht zusammengeschlossen hätten? bzw. die Einreise nach Spanien nicht illegal wäre, sondern wenn die Einreise immer noch legal wäre? Mit welchen Folgen müsste man hier rechnen?

Integrative und problemorientierte Fragestellungen der Geographie und Ökonomie: Migration zwischen globalen und lokalen Dimensionen

Geographische Perspektiven auf Migration

Auftrag zur Erstellung eines Handouts

Text (Kurzverweis): Ost-West-Pendeln und soziale Integration in den Herkunftsgesellschaften-
Explorative Ergebnisse einer Feldstudie in Westungarn (Raimund Haindorfer, Wien)

Namen: Luisa Gößl, Johanna Jogna, Thomas Karl Zack

<p>1. Fassen Sie die Themenstellung der Studie, den regionalen Rahmen, beforschte Gruppen etc.... knapp zusammen! (Johanna Jogna)</p> <ul style="list-style-type: none">• Thema: Der Einfluss des Pendelns zwischen PendlerInnen und NichtmigrantInnen (soziale Ungleichheiten, Integrationsmuster, soziale Spaltungen und Distanzierungen zwischen MigrantInnen und NichtmigrantInnen, transnationale Pendelmigration)• Regionale Rahmen: westungarische BürgerInnen der Gemeinde Kőszeg die nach Österreich pendeln (meistens das Burgenland oder Wien aufgrund ihrer Nähe zu Ungarn)• Beforschte Gruppen: PendlerInnen und NichtmigrantInnen der Gemeinde Kőszeg
<p>2. Was sind zentrale Forschungsfragen der präsentierten empirischen Studie? (Johanna Jogna)</p> <ul style="list-style-type: none">• Ob und in welchen Formen sich das Ost-West-Pendeln auf die sozialen Beziehungen zwischen PendlerInnen und NichtmigrantInnen in der Herkunftsgesellschaft auswirkt.
<p>3. Welche Methoden verwenden die Forschenden? (Thomas Zack)</p> <p>Die Forschenden haben die explorative Studie angewandt (Feldstudie in der westungarischen Gemeinde Kőszeg an der westungarischen Grenze).</p> <p>Die Bearbeitung bzw. Auserarbeitung der Forschenden wird durch Konzepte der Migrations- und Integrationsforschung, qualitative und quantitative Methoden der sozialen Netzwerkanalyse herangezogen. Durch diese Forschungsmethoden konnten die Beziehungen zwischen Pendlerinnen und Pendlern zu Nichtmigrantinnen und Nichtmigranten analysiert und beleuchtet werden.</p> <p>Durch einen Methoden Mix konnte die empirische Analyse erfolgen. Bei dem ethnographische Beobachtungen, egozentrierte Netzwerkanalyse (n = 80) und qualitative Interviews kombiniert eingesetzt wurden.</p>
<p>4. Welche zentralen Ergebnisse erbrachte die Studie? (Thomas Zack)</p> <p>Unterschieden bei den Ergebnissen wird in qualitative und quantitative Erscheinungen.</p> <p>1. Qualitative Erscheinungen</p> <p>Zwischen Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten zu den Nichtmigrantinnen und Nichtmigranten herrscht meistens eine nicht gute Beziehung die eher einen flüchtigen Charakter hat. Die Nichtmigrantinnen und Nichtmigranten erhoffen sich einen Nutzen von der Beziehung zu Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten wie zum Beispiel finanzielle Unterstützung. Oft herrscht durch den großen Gehaltunterschied auch Neid.</p> <p>Denn die Pendlerinnen und Pendler würden bzw. verdienen in Österreich drei bis viermal so viel wie die Menschen, die der gleichen Tätigkeit in Ungarn nachgehen. Daraus resultiert, dass die Pendlerinnen und Pendler sich in den meisten Fällen verändern in Bezug auf ihr Verhalten und der Einstellung. Dadurch distanzieren sich oft die Pendlerinnen und Pendler von den Nichtmigrantinnen und Nichtmigranten und zeigen ihren Wohlstand in der Öffentlichkeit. Die Pendlerinnen und Pendler distanzieren sich somit von ihrer Heimat. Meistens bildet sich der Freundeskreis innerhalb der Pendlerinnen und Pendlern.</p>

2. Quantitative Erscheinungen

Die Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten haben mit allen Kontakt, wo sich hingegen Nichtmigrantinnen und Nichtmigranten eher mit gleichgestellten treffen. Dadurch, dass die Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten eine verhältnismäßig kleinere Gruppe sind suchen sie in Kőszeg den Kontakt zu anderen Bevölkerungsgruppen. Dies tritt immer häufiger in Kőszeg auf.

3. Homophilieanalyse

Diese tritt sehr häufig in der Partnerinnen- und Partnerwahl (1,6 fach), Verwandtschaftsbeziehungen (1,5 fach) und im Freundschaftsbereich (1,3 fach) auf. Wobei es bei Freundschaften am wenigsten ausgeprägt ist. Diese Analyse zeigt auf das vor allem in familiären Beziehungen die Menschen denselben Migrationsstatus aufweisen.

5. Wie beurteilen Sie das Forschungsdesign? Welche Probleme/Lücken sind eventuell erkennbar? (Luisa Gößl)

Eine laufende Umfrage wäre hilfreich, um die Entwicklung der Beziehungen regelmäßig untersuchen zu können aber auch um die gesellschaftlichen Folgen der Freizügigkeit von Arbeitskräften im europäischen Binnenraum beleuchten zu können.

Die Studie ist aus dem Jahr 2010, seitdem werden sich die Zahlen in den verwendeten Statistiken sowie die Rahmenbedingungen verändert haben sowie die Lebenssituation der Menschen.

Es wurde nur eine einmalige Studie durchgeführt, wodurch möglicherweise die Aussagekraft in Frage gestellt werden könnte.

6. Welche Folgefragen ergeben sich aus den dargestellten Ergebnissen? (Luisa Gößl)

Wäre die Stadt Kőszeg, durch die wirtschaftlichen, sozialen, infrastrukturellen Veränderungen der letzten 10 Jahre, noch für die exemplarische Untersuchung geeignet?

Hat sich die Arbeitssituation, das Lohnniveau in Ungarn, usw. in den nachfolgenden Jahren des EU-Beitritts und der Arbeitsmarktöffnung verändert und haben diese Faktoren einen Einfluss auf die Beziehung der Personen?

Gibt es durch die Finanzkrise von 2008 Veränderungen in der Beziehung?

Ist es möglich, dass sich die Pendelei durch die Coronakrise und Orbans erlassenen Dekret, währenddessen und danach, verändert und dabei einen Einfluss auf die Beziehungen hat?